

[Startseite \(/\)](#) » [Chronik im Überblick \(/Artikel/Chronik-im-Ueberblick\)](#) » [Lokal \(/Artikel/Chronik-im-Ueberblick/Lokal\)](#)

Artikel vom Mittwoch, 3. Dezember 2014

Südtiroler leben länger

Die Südtiroler Bevölkerung ist jünger als der landesweite Durchschnitt, dafür leben sie länger: Dies sind einige Eckpunkte des Landesgesundheitsberichts von 2013, der am Mittwoch in Bozen vorgestellt wurde. Vor allem die Zunahme chronisch Kranker bringe neue Herausforderungen, sagte Landesrätin Martha Stocker.



Foto: shutterstock

Von der Geburtenrate bis hin zur Lebenserwartung zeige der Landesgesundheitsbericht sämtliche Indikatoren für die Gesundheit der Südtiroler Bevölkerung auf, so Stocker am Mittwoch.

Derzeit seien die Südtiroler mit einem Durchschnittsalter von 41,9 Jahren noch relativ jung. Auf 100 Kinder kommen in Südtirol 124 Senioren, im restlichen Staatsgebiet sind es 151.

Im Vorjahr kamen in Südtirol 5546 Kinder zur Welt. Die Geburtenrate liegt demnach bei 1,66, während sie im Staatsgebiet sonst bei 1,43 und in Österreich bei 1,44 liegt.

Hohe Lebenserwartung wegen gesundem Lebensstil

Gleichzeitig haben die Südtiroler eine hohe Lebenserwartung: Derzeit werden die Frauen im Durchschnitt 85 Jahre alt, die Männer 80,6 Jahre. In Europa werden die Frauen durchschnittlich 83,1 Jahre alt und die Männer 77,5.

Die hohe Lebenserwartung in Südtirol hänge auch sehr mit dem Lebensstil der Menschen zusammen, unterstrich Martha Stocker. Mehr als die Hälfte der 18- bis 69-Jährigen sind körperlich aktiv.

2031 sollen die Frauen eine durchschnittliche Lebenserwartung von 90,1 Jahren und die Männer von 83,7 Jahren haben. „Dies bedeutet, dass die Senioren stark zunehmen“, erklärte Stocker.

Chronische Krankheiten sollen zunehmen

Bei den Todesursachen haben die Tumorkrankheiten zugenommen und die Infektionskrankheiten abgenommen. Weltweit machen die chronischen Krankheiten 60 Prozent der Todesursachen aus. „In Südtirol leiden 28 Prozent der Menschen an mindestens einer chronischen Krankheit; 2013 wurden 10.000 neue Fälle registriert“, berichtete die Gesundheitslandesrätin.

Laut Gesundheitsbericht soll die Rate chronisch Kranker bis 2030 auf 32,9 ansteigen.

Gerade die chronisch Kranken würden um ein Vielfaches mehr an Krankenleistungen und Krankenhausaufenthalten sowie Medikamenten beanspruchen, als Menschen ohne chronische Krankheiten, sagte Stocker. „Diese Menschen brauchen neben Akutversorgung im Krankenhaus auch eine wohnortnahe, kontinuierliche Betreuung aus einer Hand, und zwar im Territorium.“

Alle Daten zur Gesundheit und zu den Gesundheitsleistungen in Südtirol werden in der epidemiologischen Beobachtungsstelle des Landes gesammelt.